

Zeitschrift: Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung
SES

Herausgeber: Schweizerische Energie-Stiftung

Band: - (1986)

Heft: 2: Tschernobyl ist überall

Rubrik: SES-intern

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



«In Frankreichs Wiederaufbereitungsanlage in La Hague sind zwei Angestellte der staatlichen Nuklearfirma Cogéma und drei Schweisstechniker bei der Reparatur von Rohrleitungen einer höheren Strahlung ausgesetzt worden. Sie trugen indes allesamt Schutzanzüge, und nur zwei Schweisser wurden einer höheren Strahlungs-dosis als dem zugelassenen Jahreswert von 5 rem ausgesetzt; der eine geriet unter 18, der andere unter 11 rem Strahlung. Alle fünf Betroffenen wurden ärztlich untersucht und für einige Zeit beurlaubt. Die *Compagnie générale des matières nucléaires* (Cogéma) bezeichnete den Vorfall als bedauerlich, jedoch nicht besonders gefährlich. Die Anlage in La Hague war vor vier Jahren Schauplatz einer grösseren Panne gewesen. Ihr Bau hatte in der zweiten Hälfte des letzten Jahrzehntes zahllose Demonstrationen von Nuklearkraftgegnern und Umweltschützern verursacht.» *NZZ*, 22. 5. 86

Laut dem französischen «Canard enchaîné» ereignete sich am 14. April 1984 im Atomkraftwerk Bugey, Département Ain, bei Genf ein schwerer Reaktorunfall. Erst die dritte und letzte Notstromgruppe funktionierte und verhinderte ein Durchschmelzen des Meilers. Die Behörden bestätigten den Zwischenfall als bisher gefährlichsten in einem französischen AKW, fügten aber hinzu: «Das war aber 1984, wir haben gesagt: 1984.» Frankreich bezieht 65 Prozent seines Stromes aus 44 Atomkraftwerken.

Radio DRS 1, 21. 5. 86

Tätigkeitsbericht des Sekretariats

Nach einer Zeit aktiven Agierens nach aussen folgte eine Phase der Neubesinnung und Neustrukturierung nach innen. Das Jahr 1985 war stark geprägt vom negativen Ausgang der Abstimmung über die beiden Initiativen. Wir waren an einem richtigen Tiefpunkt angelangt. Hatte unsere Arbeit nach diesem negativen Volksentscheid überhaupt noch einen Sinn? Konnten wir noch etwas tun, um unsere Ziele zu verwirklichen? Erschwerend kam dazu, dass der Zeitpunkt immer näher rückte, zu dem die Geschäftsführerin Ursula Koch ausscheiden würde. Wir hatten es schon längere Zeit gewusst, aber wir wollten es nicht wahrhaben. Mit ihr verliess uns auch Ruth Michel, die Redaktorin unserer Zeitschrift.

An der Stiftungsratsitzung von Ende Oktober diskutierten wir die Frage, ob die SES überhaupt noch eine Funktion erfülle oder ob man die Stiftung auflösen solle. Der Entscheid war eindeutig: weitermachen! und den Themenkreis unserer Arbeit eher auszudehnen auf eine umfassendere Betrachtungsweise der Energiefrage. Die Produktion und der Verbrauch von Energie hat weitreichende Konsequenzen auf die Umwelt und die Veränderung der Umwelt wirkt seinerseits auf das Ausmass des Energieverbrauchs: Verstädterung und erhöhte Mobilität beispielsweise ziehen einen immensen Pendlerstrom (und somit viele Autos) nach sich. Diesen komplexen Fragestellungen wollten und wollen wir uns vermehrt annehmen.

Im Vordergrund stand nun die personelle Frage. Wir fanden Thomas Flüeler der – obwohl noch anderweitig engagiert bis Mitte 1986 – bereits mit Feuereifer das Jahresprogramm entwarf. Weiterhin der SES erhalten blieb Inge Tschernitschegg, die schon sechs Jahre lang im Sekretariat arbeitete. Sie gewährleistete die Kontinuität der Energie-Stiftung. Damit wir unsere Vorstellungen, den Aufgabenbereich zu erweitern, verwirklichen konnten, haben wir Arbeitsgruppen gebildet: über Stromsparen, radioaktive Abfälle, Ökonomie und Ökologie. Die Arbeitsgruppen setzen sich zusammen aus Mitgliedern des Ausschusses der SES und weiteren Interessierten.

Inge Tschernitschegg

Mutationen

Stiftungsrat

Neuwahlen:

Dr. Hans-Peter Eicher, Ing., Dornach
Thomas Flüeler, dipl. phil. nat., Journalist, Zürich
Dr. Brigitte Latif, Biologin, Homberg
Ursula Mauch, Chemikerin, NR, Oberlunkhofen
Ruth Michel, Journalistin, Wettingen
Matthias Rotach, Physiker, Zürich
Lydia Trüb, Journalistin, Zürich
Inge Tschernitschegg, Sekretärin, Unterengstringen
Dr. André Zingg, Geologe, Basel

Ausschuss

Präsident: Dr. Werner Geissberger, Publizist, Wettingen
Vizepräsidentin: Ursula Mauch, Chemikerin, NR, Oberlunkhofen
Mitglieder: Dr. Hans-Peter Eicher, Ing., Dornach
Prof. Pierre Fornallaz, Ing., Langenbruck
Dr. Yvette Jaggi, CN, Lausanne
Dr. Theo Ginsburg, Physiker, Zürich
Toni W. Püntener, Ing., Wallisellen
Matthias Rotach, Physiker, Zürich
Lydia Trüb, Journalistin, Zürich
Dr. André Zingg, Geologe, Basel
Sekretariat: Thomas Flüeler, dipl. phil. nat., sowie Redaktor «Energie + Umwelt», Zürich
Inge Tschernitschegg, Sekretärin, Unterengstringen

Den zurückgetretenen Mitgliedern von Stiftungsrat und Ausschuss danken wir für ihren Einsatz.

Pressekonferenz zu Tschernobyl

Am 22. Mai 1986 stellten die vier Umweltorganisationen SBN, SGU, SES und WWF in Bern ihren Brief an den Bundesrat vor. Darin forderten sie einen Ausstieg aus der Atomenergieproduktion «bis etwa zur Jahrtausendwende», ähnlich dem schwedischen Modell. Sparpotentiale, Alternativen, bessere Wirkungsgrade und eine Ressourcensteuer (als teilweiser Ersatz der direkten Bundessteuer) stehen im Vordergrund einer wahren Energiepolitik.



Arbeitsgruppen

Lagerung radioaktiver Abfälle

Strom sparen

Dezentrale Energieversorgung

Ökonomie-Ökologie ...und weitere

Die Arbeitsgruppe «Stromsparen» der SES sucht ein Ein- oder Mehrfamilienhaus mit Elektro-Wärmepumpenheizung und Energie-Kennzahl unter 200 MJ/m² Jahr (unter 55 kWh pro m² beheizte Bruttogeschossfläche und Jahr), als Fallbeispiel für den geplanten SES-Report.

Bitte melden Sie sich bei:
Jürg Nipkow, Möhrlistr. 65,
8006 Zürich, Tel. 01/202 38 18;
P. 01/362 21 97!

Jahresrechnung 1985

Bilanz

Aktiven	Fr.
Kasse	546.80
Bank	25 848.05
Postcheckkonto	25 900.68
Debitoren	836.75
Kaution Büromiete	4000.—
Materiallager	834.75
Einrichtungen	1.—
Transitorische Aktiven	1014.40
	<u>58 982.43</u>
Passiven	
Eigenkapital	24 858.68
Rückstellungen	18 000.—
Kreditoren	13 767.50
Transitorische Passiven	460.—
Einnahmenüberschuss	1 896.25
	<u>58 982.43</u>

Jahresversammlung 1986

Tschernobyl - Mahnmal und Chance

Samstag, 28. Juni,
09.30 bis 17 Uhr
Volkshaus Zürich

(siehe besondere
Einladung an die
Mitglieder der SES)

Jahresabschluss	1985	Budget 1985	Jahresabschluss 1984	Budget 1986
Ausgaben				
Personalkosten	45 421.45	44 000.—	41 999.80	85 000.—
Miete/Licht	11 460.25	15 000.—	13 328.65	14 000.—
Betriebskosten	12 846.15	17 000.—	25 247.25	25 000.—
Energie + Umwelt	33 778.90	40 000.—	45 079.10	37 000.—
Aufwand Verlag	9 150.—	—.—	27 243.60	2 000.—
Öffentlichkeitsarbeit/ Mitgl. Werbung	14 565.65	15 000.—	21 609.15	32 000.—
Abschreibungen	5 000.—	6 000.—	5 424.50	5 000.—
Jahresversammlung	4 491.15	—.—	3 761.— (WKK-Tagung)	—.—
	<u>136 713.55</u>	<u>137 000.—</u>	<u>184 570.55</u>	<u>200 000.—</u>
Einnahmenüberschuss	1 896.25	—.—	35 341.51	—.—
	<u>138 609.80</u>	<u>137 000.—</u>	<u>219 912.06</u>	<u>200 000.—</u>
Ertrag				
Mitgliederbeiträge	79 676.75	90 000.—	79 435.—	80 000.—
Spenden	54 794.25	40 000.—	140 152.06	20 000.—
Andere Erträge	4 138.80	7 000.—	325.—	100 000.—
	<u>138 609.80</u>	<u>137 000.—</u>	<u>219 912.06</u>	<u>200 000.—</u>